

3. PLATZ IN DER TEILNEHMERKLASSE BIS 100.000 EINWOHNER: STADT NORDERSTEDT



Der Nachhaltigkeitspreis 2009 des Landes Schleswig-Holstein sowie der Sieg bei der Energie Olympiade des Landes 2009 waren die jüngsten Referenzen, mit denen sich die Stadt Norderstedt um den Titel Bundeshauptstadt im Klimaschutz beworben hat. Und auch von der DUH erhielt die Stadt ein hervorragendes Zeugnis in Sachen Klimaschutz.

Grund für die sich häufenden Ehrungen ist vor allem das konzeptionelle Vorgehen, welches mit dem 1995 erfolgten Beitritt zum Klimabündnis eingeleitet wurde. Dieser wurde in Norderstedt zum Anlass genommen, ein umfassendes Klimaschutzkonzept mit zahlreichen Einzelmaßnahmen zu erarbeiten. Und durch deren konsequente Umsetzung ist es der Stadt bislang auch gelungen, die mit dem Beitritt eingegangenen Selbstverpflichtungen in ihrem direkten Einflussbereich nicht nur zu erfüllen, sondern sogar zu überschreiten. Wesentlicher

Baustein dieses Erfolges ist das Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften. Bereits im Jahr 2000 eingeführt, wurde es kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut. Erfolge in Bezug auf die Reduktion der CO₂-Emissionen konnten beispielsweise durch die Fernüberwachung und zentrale Steuerung der Heizanlagen in den Norderstedter Schulen oder durch die bauliche und energetische Sanierung des Schulzentrums-Süd erzielt werden.

2009 wurde mit dem *Klimaschutzorientierten Energiekonzept für den Gebäudesektor in Norderstedt* zudem ein Ansatz verabschiedet, der nicht mehr nur auf die Sanierung der eigenen Liegenschaften, sondern auf den gesamten Bereich einer nachhaltigen Stadtentwicklung abzielt. Damit stößt man in Norderstedt in einen von vielen Kommunen noch weitestgehend vernachlässigten Bereich des Klimaschutzes vor. Das Konzept beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, die vom Ausbau des örtlichen Fernwärmenetzes über die Beratung zur energetischen Gebäudesanierung bis hin zur Festschreibung von Klimaschutzstandards in Bauleitplänen reichen. Um den Sanierungsstandard und die Sanierungsrate weiter anzuheben wurde 2009 zudem das Förderprogramm *Wärmeschutz im Gebäudebestand* ins Leben gerufen. Finanzielle Unterstützung kann unter anderem für Energieberatungen oder Maßnahmen an der Gebäudedämmung beantragt werden. Bereits im ersten Jahr wurden dadurch Investitionen von über 700.000 € angestoßen.

